

Beispiel für
Trauschein und Traured
um 1900

*Am 14. Dezember 1894 wird in der Kirche von
Rosenhagen (Prignitz) die Ehe des
Christian Friedrich Joachim Schumacher mit Wilhelmine
Marie Luise Sauer geschlossen.
Das sind Friedhelm Hanns Großeltern mütterlicherseits.*



Abbildung des Trauscheins

Manuskript für das Hofpredigeramt, Rostock 1794
Licht 6. 23. Licht unter dem: Es gesah
sein! Gott sei mit uns auf dem Wege, wird
sein Segen geben auf!
Es ist ein Segen 5 Jahre für dich ein
Hofpredigeramt für ein so großes Wohl, der
Lustigen Allen Freude. Als ein junger Prediger, der
ja aber die Stelle verlassen sollte, wenn der
ausserordentliche Segen aus dem Himmel
wollte, danken die da, wie hier ersehnt
der die Hofpredigeramt alle die Segen
und auf die sich bezieht, wenn aber, wenn
der alle Segen auf ersehnt sollte, wenn die
beist, der arbeitsamen Prediger Amt zu
erhalten, wird die Segen, wenn der
Lustigen der Segen der Segen mit dem
Lustigen wiedergehen, Es gesah sein! Gott sei
mit uns auf dem Wege, wird sein Segen ge-
ben auf! Die Segen, wenn es seg, wenn seine
Lustigen der Segen sein zweites Mal mit
auf dem Weg segeln werden kann, wird
Lust, es seine Segen segeln. Es gesah sein, Gott

Das Manuskript der Predigt von Pastor Groch ist erhalten geblieben. Hier ist die erste Seite abgebildet.

Transkription¹ der
Traurede für das Ehepaar Schumacher
Rosenhagen 1894

Tobias 5.23

Tobias antwortete: So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite Euch !

Es ist noch nicht 5 Jahre her, als Sie bei Ihrer Einsegnung hier an derselben Stelle, vor demselben Altar standen. Als ein junges Mädchen, das soeben die Schule verlassen hatte und nun den ersten hoffenden Schritt ins Leben hinein thun wollte, standen Sie da, nur kurz vorher hatte der Tod Ihrer kleinen Schwester alle die Ihrigen und auch Sie tief betrübt; nun aber, nachdem der erste Schmerz sich gelindert hatte, waren Sie bereit, den erlittenen Verlust Ihren Eltern zu ersetzen, und als Denkspruch wurde der Konfirmandin das Wort des Tobias aus dem alten Testament mitgegeben: „So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite euch !“ Wie trefflich paßt es sich, daß heute dasselbe Wort Ihnen zum zweiten Male mit auf den

¹ Die Transkription der Rede hat Friedhelm Hann vorgenommen

Weg gegeben werden kann, nur darf es heute nicht heißen: So ziehe hin, Gott sei mit Dir auf dem Wege, und sein Engel geleite Dich, sondern heute darf es heißen, wie auch geschrieben steht: Gott sei mit euch auf dem Wege und sein Engel geleite Euch. Nicht mehr stehen Sie allein, neben Ihnen steht derjenige, der jetzt Ihr Mann heißt, und Sie, der Sie jetzt ein Glied unserer Gemeinde sein werden und der Herr des Hauses, in dem Ihre Frau das Licht der Welt erblickt hat und ein Kind des Hauses gewesen ist, jenes Wort gilt jetzt auch Ihnen. Manche Glückwünsche werden heute Ihnen dargebracht werden, welcher bessere Wunsch kann Ihnen mit auf den Weg gegeben werden, als der: So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege und sein Engel geleite euch! Hören Sie aber, was dieses Wort Ihnen im Besonderen noch zu sagen hat.

Das Leben sei eine Reise, sagt man, und diese Lebensreise wollen Sie jetzt zusammen machen. Ihre Hände haben Sie ineinander gelegt, um sich nicht wieder zu trennen. Äußerlich zwar wird sich für Sie (Braut) wenigstens nicht viel ändern. Sie bleiben an der Stelle, wo Sie als Kind und junges Mädchen sorglose Tage bei liebenden Eltern verlebt haben, und doch wird es anders, und doch wird es ein neues Leben sein. Auf der Reise gibt es mancherlei Zufälle, auch Unfälle, viel Schönes kann man erleben, viel Neues kann man kennen lernen, aber

auch Ereignisse können kommen, auf die wir nicht vorbereitet waren und die uns nicht gefallen, deshalb ist es gut, wenn Zwei zusammen gehen, von denen jeder auf den andern rechnen darf. Aber auch zwei sind dem oft nicht gewachsen, was kommen kann, deshalb werden Sie Beide sich noch nach dem höheren Schutz umsehen müssen, und diesen höheren Schutz gewährt Ihnen Gott. Wie man zu Einem, der in die Ferne geht, spricht, nun gehe mit Gott, so sprechen wir heute auch: So ziehet hin, und Gott sei mit euch auf dem Wege. Und Gott will auch mit Ihnen sein, er verläßt Niemand, er läßt den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen, und besonders will er, der die Ehe gestiftet hat, auch den Ehebund in seinen Schutz nehmen und die Eheleute segnen. Nur müssen die Letzteren, wie es auch schon angedeutet ist, nach ihm fragen und müssen seinen Segen nicht hindern. Sollte Gott mit denen sein, die von ihm nichts wissen wollen, die ihm den Rücken kehren? Sollte Gott denen seinen Segen anbieten, die nach diesem Segen nicht fragen, die um diesen Segen nicht bitten, die sich dieses Segens nicht werth machen? Gott spricht: „wie du mir, so ich dir.“ Wenn du mit deinem Herzen mich suchst, mit deinem Leben zeigst, daß die an der Gemeinschaft mit mir etwas liegt, dann will ich kommen, dich innerlich beseligen und dir auch äußerlich meine Güte zeigen; ich will deine Arbeit

krönen am Gelingen, dein Haus wachsen machen, deine Sorgen vermindern und von Jahr zu Jahr dich höher führen; ich will Euch aus der Enge in die Weite führen, aus dem Dunkel in das Licht, aus der Noth und Verlegenheit zu vollem Genügen, aus der Wüste zu frischen Quellen der Labung.

Deshalb schließen Sie sich fest zusammen, nicht bloß zur Liebe und Treue, sondern auch zu wackerem Beistand, den Sie sich gegenseitig leisten, aber vergessen Sie auch nicht, daß der Dritte im Bunde Gott sein soll, an dessen Segen alles gelegen ist und ohne den Sie sich vergeblich mühen werden, eingedenk des Wortes, daß, wo Gott das Haus nicht bauet, diejenigen umsonst arbeiten, die daran bauen.

Aber es geht noch weiter „Gott sei mit euch auf dem Wege“; daran schließt sich noch „und sein Engel geleite euch.“ Der Engel Gottes ist Gott in seinem Gesandten oder Boten, Gott, der Alles sieht und hört über euch und sein Engel mit Euch, an Eurer Seite, unsichtbar zwischen Euch. Gut ist es für Eheleute zu wissen, wir sind nicht allein, Gottes Engel geht mit uns und ist bei uns.

Und wie Gottes Engel über Sie wachen wird, daß Sie Ihren Fuß nicht an einen Stein stoßen, so gibt es auch einen Engel, über den Sie wachen sollen, daß er nicht von Ihnen weiche, das ist der Engel des Friedens und der Eintracht. Was sind alle Güter der Welt, wenn er flieht. Und damit er nun bleibe, und Friede und

Eintracht bei Ihnen herrsche, so ist es nöthig, daß Jeder seine besondere Stelle und seine besonderen Pflichten recht erkenne. Der Mann als der Ältere und Stärkere soll sein Weib führen und leiten, soll in gewisser Weise immerhin Ihr Herr sein, und das Weib, als die Jüngere und Schwächere, soll dem Manne sich beordnen, so ist es Gottes Wille und Ordnung. Seien Sie nun Ihrer jungen Frau ein männlicher Schützer, sie wird sich von Ihnen leiten lassen zu allem Guten; sie ist bei uns aufgewachsen, und gut geartet und ohne Tadel, wird sie gerne bereit sein, sich Ihnen zu fügen, und so wird auch das Weib jetzt dem Manne ihrer Wahl folgen mit Vertrauen und ihm mit Herz und That alles Gute vergelten, was er Ihnen erweist. In alter Weise werden Sie weiter leben, zusammenwirken an derselben Stelle, das aber sollen Sie wissen , daß Sie Beide sich jetzt die Nächsten und jeder von Ihnen zunächst auf den andern angewiesen ist. Und wenn Sie miteinander eins sind im Herzen und Leben, so werden ihre beiderseitigen Angehörigen sich dessen freuen und glücklich sein über Ihrem Glück. Und nun wünschen und bitten wir noch einmal: So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege und sein Engel geleite euch! Amen